

Predigt über das Thema: «The Meaning of Life» (=»Der Sinn des Lebens«),  
Konfirmation, 18.05.2023, Zihlschlacht, Pfr. Johannes Hug

---

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Verwandte, liebe Gemeinde

Was ist der Sinn des Lebens? Ihr, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, habt uns dazu bereits einige gute Antworten gegeben. Mich freut, dass ihr Sinn im Leben findet.

Mich beschäftigt, dass es Menschen gibt, für die alles sinnlos und düster erscheint. Sie wollen zum Beispiel keine Kinder mehr haben, weil in ihrer Wahrnehmung eh die ganze Welt bachab geht.

Und da sind andere, die dauergestresst sind, weil sie ja nichts verpassen und alle Möglichkeiten ausschöpfen wollen. Das ist ihr Sinn im Leben. Und dabei sind manchen Mensch und Umwelt völlig egal.

Aber was macht denn unser Leben sinnvoll und erfüllt?

Ich bin total davon überzeugt, dass das Leben mit Gott tiefsten Sinn macht. Ich möchte das skizzieren:

- 1) Wenn wir mit Gott leben, geht uns ein völlig neuer Horizont auf. Wir beginnen, die Welt mit neuen Augen zu sehen.
- 2) Unser Leben hat Sinn. Wir sind kein Produkt des Zufalls. Gott liebt dich, Sie und mich. Er kennt uns. **«Herr, du durchschaust mich, du kennst mich bis auf den Grund. .... Von allen Seiten umgibst du mich, ich bin ganz in deiner Hand. Dass du mich so durch und durch kennst, das übersteigt meinen Verstand.» (Psalm 139,1,5,6).**
- 3) Gott hat Sie und dich einzigartig geschaffen, mit all euren Talenten. Ihr, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, habt so viele Begabungen. Ich muss immer wieder staunen. Zuletzt war ich von eurer Musicalaufführung echt beeindruckt. Aber auch wenn ich eure Gedanken, Hobbies und Begabungen sehe. Wow!
- 4) Diese guten Begabungen, die Gott uns geschenkt hat, auszuleben, das macht glücklich. Jede/r von uns hat Begabungen! Jede/r von uns ist einzigartig, unaustauschbar, absolut wichtig für Gott und die Welt.
- 5) Ihr, liebe Konfirmand/innen, habt in der Konfzeit eindruckliche Lebensgeschichten gehört, auch von Menschen, die absolut Schwieriges erlebt haben, aber nicht verzweifeln mussten. Denkt an Bea Hauser. Als Kind vom Trainer missbraucht, die Mutter in jungen Jahren an Krebs gestorben. Dann der Absturz in die Drogen. Und wie sie dann dachte, dass sie nun stirbt, weil ihr Körper so kollabierte. Und Gott sie dann fand. Und sie Gott ihr Leben gab. Und sie dann nach Afrika ausreiste, um kranken Menschen in Äthiopien zu helfen und sich für Mission am Ni zu engagieren! Wie sie sogar ihrem Vergewaltiger vergeben konnte. Eine eindruckliche Frau mit einem eindrucklichen Leben!

Ihr habt auch Geschichten von Konflager-Leitenden, von Menschen im GODI Amriswil oder von Menschen aus unserer Kirchgemeinde gehört. Da gibt es so viele Mutmach-Geschichten!

- 6) Und viele widersprechen den gängigen Aussagen wie zum Beispiel:  
 «Hauptsache gesund!» Oder «Hauptsache einen guten Job und viel Geld!»  
 «Hauptsache tolle Ferien!» Natürlich ist es schön und äusserst angenehm, genug Geld zu haben, zu reisen und keine Schmerzen zu leiden. Wir dürfen auch geniessen.  
 Aber reicht das, um ein sinnvolles, glückliches Leben zu führen?  
 Und warum gibt es dann Menschen, die reich und gesund sind und trotzdem traurig sind? Und auf der anderen Seite Menschen, die in unseren Augen nichts haben, und doch strahlend durchs Leben gehen?  
 Zeigt das nicht, dass unsere Masstäbe manchmal nicht so ganz stimmen?  
 Ich durfte in meinem Beruf Menschen begleiten, die trotz schwierigsten Schicksalsschlägen dankbar lebten, da Gott ihnen Kraft und Sinn gab. Manche sind für mich Vorbilder.
- 7) Und das ist ein weiterer Punkt: Dankbarkeit. Dankbar auf das zu sehen, was wir alles unverdient haben: Mitmenschen, Haus, Bett, Leben in der Schweiz....
- 8) In Gott kann ich einen Halt finden, den ich sonst nirgendwo anders finden kann – auch in schwierigsten Zeiten. Ich bin nicht allein. Jesus sagt: **«Ich bin bei euch, bis ans Ende der Welt!»** (Matthäus 28,20).
- 9) Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Und da gibt es Menschen, die da durchfallen. Aber Gott zeigt mir, dass ich nicht das bin, was ich leisten oder nicht leisten kann. Ich bin unabhängig davon von Gott geliebt, sein Wesen, sein Ebenbild.
- 10) Und das Leben mit Gott gibt mir ein Ziel. Und wir brauchen ein Ziel. Wir steigen ja auch nicht einfach in ein Flugzeug und wissen nicht, wohin es geht. Ebensowenig gibt es einen Piloten, der ohne Route fliegt. Stellt euch ein Kreuzfahrtschiff vor, das einfach so ziellos vor sich hinfährt. Natürlich könnten wir da Spass haben und uns gut unterhalten. Aber das ist auch gefährlich. Denkt an die Titanic und den Eisberg. Oder an die Costa Concordia, die unterging, weil der Kapitän Schettino aus Vergnügen zu nahe an der Insel Giglio vorbeifuhr und das Schiff auf Felsen fuhr. Und jetzt stellt euch ein Schiff ohne Navi und Radar, ohne Route und Wetterradar. Absoluter Leichtsinn. Aber manche leben so ihr Leben! Es ist wichtig, ein Ziel zu haben. Es ist wichtig, Navigationshilfen zu haben. Und es ist wichtig, mit den richtigen Menschen unterwegs zu sein. Gott will uns führen! Die Bibel, das Wort Gottes, will uns Leitplanke und Lebenshilfe sein. Mitchristinnen und Mitchristen sind uns gute Begleiter/innen auf der Reise durch unser Leben.
- 11) Und das Leben mit Gott ist wichtig, weil wir Vergebung erfahren. Wieviele Menschen werden von Hass und Wut auf andere zerfressen, weil sie nicht vergeben können? Manchmal noch Jahrzehnte später seifert der Hass in ihnen wie eiternde Wunden, die immer wieder aufbrechen. Oder eigene Schuld belastet, die wir uns selber nicht vergeben können und von der wir denken, dass niemand sie uns vergeben kann.

Dafür ist Jesus ans Kreuz gegangen, dafür ist Jesus für uns gestorben. Damit wir unsere Schuld Jesus hinlegen können. → Hinweis auf Kirchenwand: Johannes 3,16: **«So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.»** Damit wir mit Gott leben können. Und weil wir aus dieser Vergebung leben, können auch wir anderen Menschen vergeben und frei von Hass werden.

- 12) Das Leben mit Gott macht Sinn, weil wir mit ihm reden können. Die Bibel nennt das Beten. Wir können ihm alles sagen. Und er sagt das niemandem weiter. Und wir können bei ihm auch für andere Menschen bitten. Er kann dort wirken, wo wir mit unseren Händen und Worten nicht hinkommen.
- 13) Und das Leben mit Gott motiviert und macht grosszügig. Wir werden ermutigt, anderen von dem weiterzugeben, was uns geschenkt ist. Und wir wissen das auch aus der Psychologie: Geben ist seliger als Nehmen. Wenn wir schenken, sei es Zeit oder Geld oder Liebe, dann macht das glücklich. Das wissen auch die Glücksforscher/innen.
- 14) Christ/innen haben aus dieser Motivation heraus schon so viel zum Guten verändert in der Welt, durch die Jahrhunderte hindurch: Spitäler, Armenwesen, das Rote Kreuz, die Menschenrechte, die Arbeiten in den Slums und Ghettos.
- 15) Das Leben mit Gott macht Sinn, denn das Beste kommt zum Schluss. Wenn wir Gott vertrauen, mit ihm Leben, dann erwartet uns Geniales. Gott verspricht uns, dass er uns dann nach dem Leben hier in seine neue Welt mitnehmen wird. Und dort ist es so genial schön, wie wir es uns nicht vorstellen können. (Offenbarung 21)

In der Zeit, als Jesus auf der Erde lebte, gab es Leute, die ihm den Rücken zudrehten. Die gibt es auch heute. Darum fragte Jesus seine Jünger, ob sie sich auch von ihm abwenden wollen. Und Petrus sagte: **«Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes.»** (Johannes 6,68.69).

Was hindert dich/was hindert sie, Jesus zu vertrauen?

Hast du Angst, dass er dir etwas vorenthält?

Oder wagst du/wagen Sie den Schritt?

Es können einfache Worte sein: „Jesus, du siehst mich. Du kennst mich. Ich lege dir alles hin. Ich möchte mit dir leben. Komm in mein Leben!“

Im nächsten Lied können wir vor Jesus kommen. Nutzt, nutzen Sie doch diese Gelegenheit!

AMEN